Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 40 (1933)

Heft: 3

Rubrik: Handelsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

man sich immer von neuem wundern muß über den unverwüstlichen Ausdehnungsdrang der fernöstlichen Industrie.

Hier liegt denn auch wohl für die gesamte Weltkunstseidenindustrie, soweit sie nach dem Viscoseverfahren arbeitet, die offene Frage der Zukunft. Was werden alle Marktvereinbarungen der europäischen Erzeuger, wie sie Ende vorigen Jahres mit der Einbeziehung Frankreichs und Belgiens in das deutsche Viscose-Syndikat und mit den Gegenseitigkeitsabkommen verschiedener Länder über Einfuhrquoten getroffen worden sind, für die Zukunft nützen, wenn Japan den europäischen Markt immer fühlbarer mit seinen wettbewerbslosen Preisen berennt? Selbst wenn es sich erst um verhältnismäßig geringe Anteile am Gesamtverbrauch handelt, stets wird der allgemeine Preisstand dadurch gedrückt, von den hohen Einfuhrzufuhren auf den Ueberseemärkten ganz zu schweigen. Prof. de Vooys, Leiter der Aku, hat unlängst auf diese „Problematik" der europäischen Kunstseidenentwicklung hingewiesen, und es schien, als dürfte man aus seinen Worten entnehmen, daß die Hoffnung auf eine Verständigung mit den japanischen Erzeugern nicht außerhalb des Bereichs der Möglichkeit läge. Im andern Falle bliebe freilich als Schutzmittel nur eine solche einmütige und nachdrückliche Abwehr, daß selbst das schärfste japanische Preisdumping daran scheitern müßte. Das Jahr 1933 wird eine Klärung in dieser Frage bringen müssen.

Von dieser außergewöhnlichen Wettbewerbserscheinung abgesehen, hängt die Zukunft der Weltkunstseidenindustrie im höchsten Grade ab von dem weitern Ausbau der internationalen Verständigung über die gegenseitige Marktbeschickung und den Absatz auf den reinen Verbrauchsmärkten, ferner von der allgemeinen Textilkonjunktur. Zu letzterem noch ein paar Worte: Wir sagten schon oben, daß in der ersten Hälfte 1932 die mehrjährige Krisis abgeklungen sei. Im Zusammenhang mit dem Aufschwung der Baumwollpreise im vorigen Sommer setzte fast überall eine lebhaftere Nachfrage nach Kunstseidengarnen ein, eine Bedarfsteigerung, die auch durch den Rückschlag auf dem Baumwollmarkt nicht sonderlich mehr gestört wurde. In den Vereinigten Staaten wuchs sich die Bedarfsdeckung allmählich zu einer Kunstseiden-Sonderkonjunktur aus, die es den amerikanischen Erzeugern gestattete, alle Betriebe wieder in volle Beschäftigung zu nehmen, die Preise zu erhöhen und die Vorräte stark zu verringern. Auch in Deutschland und Frankreich stieg der Beschäftigungsgrad der Viscose-Erzeuger an, und um die Jahreswende war in fast allen Ländern wieder eine sehr rührige Betätigung im Viscoseverfahren zu verzeichnen, während die Kupferseide weiter unter der zu knappen Preisspanne gegenüber der Naturseide litt, wie denn überhaupt die Rentabilität der Kunstseidenindustrie fast allgemein noch recht zu wünschen übrig läßt. Die Weltkunstseidenindustrie steht noch nicht am Ende ihrer Ausdehnungsmöglichkeiten. Konjunkturell wie strukturell sind noch erhebliche Bedarfsreserven vorhanden. Ihre Erschließung für den Verbrauch ist eine Frage der weltwirtschaftlichen Erholung (Hebung der Weltkaufkraft; Lockerung der Handelshemmnisse aller Art; Stärkung brachliegender Märkte) und nicht minder eine Frage der Laboratorien (Aufspürung neuer fachlicher Anwendungsgebiete für Kunstseide). Doch liegt es bei aller sachlich begründeten Zuversicht im eigensten Interesse der Kunstseidenindustrie, beim weitern Ausbau ihrer Produktionsausrüstung in weiser Beschränkung lediglich den jeweils sichtbaren tatsächlichen Verbrauch zugrunde zu legen. Sonst werden harte Prüfungszeiten auch in Zukunft nicht ausbleiben.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Bändern im Monat Januar:

	Ausfuhr			
	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar 1933	1,325	3,507	141	500
Januar 1932	933	3,176	138	567
	Einfuhr			
	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar 1933	1,076	2,722	30	129
Januar 1932	1,297	3,274	21	150

Die Ein- und Ausfuhrzahlen des Jahres 1933 lassen sich mit denjenigen der Vorjahre nicht mehr vergleichen, da seit 1. Januar 1933, infolge des Beitrittes der Schweiz zu der Internationalen Konvention über Wirtschafts-Statistik, der gesamte Veredlungsverkehr in Menge und Wert dem bisher allein in Frage kommenden Spezialhandel zugeschlagen wird. Die Zahlen zeigen also nicht mehr die Ein- und Ausfuhr nur der im In- und Auslande erzeugten Ware, sondern umfassen auch die großen Posten von Geweben, die, sei es in der Schweiz, sei es im Auslande, gefärbt, bedruckt, oder irgendwie veredelt worden sind. Dieser Umstand erklärt die Zunahme der Ausfuhr dem Monat Januar 1932 gegenüber, die durch die Geschäftslage sonst nicht gerechtfertigt wäre, wie auch die verhältnismäßig große Einfuhr, die, trotz der Kontingentierungsmaßnahmen, von den Rekordzahlen des Monats Januar 1932 nicht stark abweicht. Die Zusammenfassung der im Lande erzeugten mit der nur veredelten Ware, fälscht, insbesondere für die Textilindustrie, bei der der Veredlungsverkehr eine große Rolle spielt, das Bild der eigentlichen Aus- und Einfuhr, doch war für die Schweiz der Anschluß an das erwähnte internationale Uebereinkommen gegeben, da die meisten europäischen Staaten entweder der Vereinbarung zugestimmt haben, oder ohnedies in der Handels-Statistik die veredelte Ware als nationalisiert betrachten und demgemäß der eigenen Ein- oder Ausfuhr hinzurechnen. Infolgedessen wird in Zukunft die Vergleichbarkeit der Zahlen der schweizerischen Handelsstatistik mit denjenigen der übrigen Staaten wesentlich erhöht.

Kontingentierung. Das Eidgen. Volkswirtschaftsdepartement hat, gestützt auf die Verordnung des Bundesrates über die Beschränkung der Einfuhr, durch eine Verfügung vom 23. Februar 1933, eine weitere Zahl von Waren dem Bewilligungsverfahren unterstellt. Wird die Verzollung solcher Waren zu den Ansätzen des Gebrauchstarifs gewünscht, so ist ein entsprechendes Gesuch an die Sektion für Einfuhr des Eidgen. Volkswirtschaftsdepartements in Bern zu richten. Für die Wollgewebe der T.-No. 474 sind die Einfuhrgesuche der Textiltreuhandstelle in Zürich (Börsengebäude) einzureichen.

Von dieser Maßnahme werden u. a. betroffen buntgewebte Baumwollgewebe, andere als glatt der T.-No. 368 und 370, Streichgarngewebe, roh der T.-No. 471 und gefärbte oder bedruckte Wollgewebe der T.-No. 474, jeglicher Herkunft. Es fallen ferner unter diese Maßnahme Damenkonfektion aus Seide oder Wolle der T.-No. 550a/b, japanischen oder chinesischen Ursprungs, sowie wollene Wirkwaren (andere als Handschuhe und Strümpfe) der T.-No. 545 italienischer Herkunft.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Januar 1933:

	1933 kg	1932 kg
Mailand	200,085	320,695
Lyon	176,418	123,215
Zürich	13,074	18,100
Basel	—	—
St. Etienne	8,389	5,733
Turin	8,186	10,124
Como	8,054	7,081

Schweiz

Die schweizerische Textilmaschinen-Industrie im Jahre 1932. Wir haben im Laufe des vergangenen Jahres wiederholt auf die schlechte Geschäftslage der schweizerischen Textilmaschinen-Industrie hingewiesen, die, wie alle unsere bedeutenden Industrien, in der Hauptsache auf den Weltmarkt angewiesen ist. Nachdem nun die Daten des Außenhandels für das vergangene Jahr vorliegen, zeigt es sich wie gewaltig die Wirkung der wirtschaftlichen Krisis und die überall getroffenen Abwehrmaßnahmen auf die Ausfuhr der Maschinenindustrie